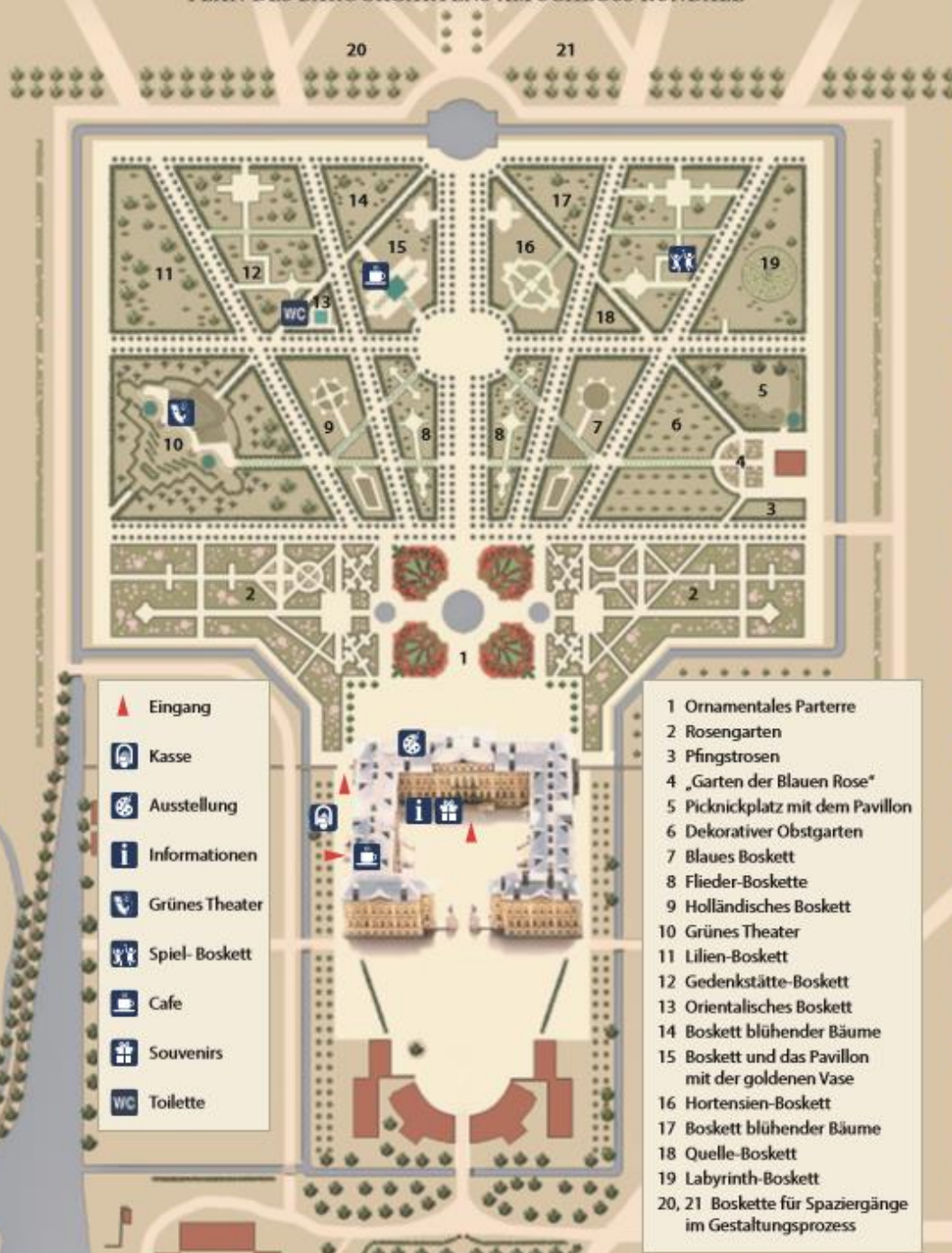


PLAN DES BAROCKGARTENS AM SCHLOSS RUNDÄLE



Parkanlage des Schlosses Rundāle





F.B.Rastrelli. Plan des Schlosses Rundäle. 1735/36



Barockgarten des Schlosses Rundäle



Schlingrosen-Arkade

Das Gelände des Schlossensembles Rundäle umfasst 72 ha, wobei der 10 ha große französische Garten im Stil des Barocks als die bedeutendste historische Anlage im Baltikum gilt. Der Garten hat seinen ursprünglichen, vom Architekten Francesco Bartolomeo Rastrelli 1735/36 entworfenen Plan erhalten.

Gleichzeitig mit dem Bau des Schlossgebäudes 1736–1740 erfolgte die Gestaltung des Gartens Rundäle. Aus einem Rechenschaftsbericht des Gärtners Weiland ist zu ersehen, dass bis 1739 im Garten 32 818 Linden, 500 Kastanien und 188 Eichen gepflanzt worden waren. Im Waldpark waren 2338 Linden und Kastanien gesetzt worden, im Obstgarten gab es 95 Birnen, 155 Apfelbäume, 40 Pflaumen- und 20 Kirschbäume. Nach der Rückkehr des Herzogs aus der Verbannung wurden die Arbeiten zur Gestaltung des Gartens fortgesetzt. In einer Beschreibung der Feier von 1767 wird der große Platz vor dem Schloss mit drei Bassins erwähnt. 1768 wurde der Teich gegraben, um die Kanäle mit Wasser zu versorgen. Zur Regierungszeit des Herzogs Peter wurden um 1777 auf dem Schlossgelände zwei Obstgärten und ein Hopfengarten angelegt. In einer Beschreibung des Gartens von 1794 werden Aprikosen- und Pfirsichgärten erwähnt. Winters wurden die Bäume mit Strohgeflechten und Moos abgedeckt. Von 1774 bis 1781 wurde um den Park eine Mauer aus Stampflehm errichtet, wovon jedoch nur kleine Fragmente erhalten sind. Unter Valerian Graf Subow wurden große Obstgärten nördlich des Schlosses angelegt.

Die Erneuerung von Bäumen erfolgte im 19. Jh. gemäß der ursprünglichen Planung von F. B. Rastrelli. Nur im Parterre wurden runde Blumenbeete angelegt und etliche Tannenbäume und pyramidale Pappeln gesetzt. Graf Pjotr Schuwalow ließ längs des Schlosses Kastanienalleen pflanzen, die 1975 abgeholzt wurden.

Das Projekt für die Wiederherstellung der Gartenanlage wurde 1975–1977 im Institut „Giproteatr“ (Leningrad) erarbeitet. Die Abholzung der alten Bäume begann 1976, der erste Gartenweg wurde 1978 angelegt, die ersten Linden der Allee wurden 1984 gepflanzt.

In der Barockzeit waren Boskette wie kleine Wäldchen mit verschiedenen im 18. Jh. beliebten Bäumen und Büschen gestaltet. Die die Boskette einschließenden Hecken wurden in Europa traditionell aus Buchen gebildet.

Zuerst (2003 und 2004) wurden die *Flieder-Boskette* (8) und das *Holländische Boskett* (9) angelegt. Das *Grüne Theater* (10) wurde 2004 mit der Aufführung der Oper „Rinaldo“ von G. F. Händel eröffnet und 2016 völlig fertiggestellt. Das *Blaue Boskett* (7) wurde 2007 gebildet – da gibt es verschiedene blau und weiß blühende Pflanzen und Lauben. Seit 2009 werden im Garten blühende Bäume und Büsche (14, 17) gepflanzt. Umgestaltet wurde inzwischen das *Lilien-Boskett* (11), wo früher wilde Lilien wuchsen. 2011 wurde eine *Gedenkstätte* (12) für die 1812 und im Ersten Weltkrieg gefallenen Soldaten enthüllt. 2009–2016 wurde das *Labyrinth-Boskett* (19) mit einem in Kreis gebildeten Fußwegenetz eingerichtet.

Das *ornamentale Parterre* (1), das sich in Barockgärten traditionell auf dem zentralen Platz vor dem Schloss befindet, wurde 2002–2005 angelegt. Die von F. B. Rastrelli projektierten Bassins und der Springbrunnen wurden 2008 im Rahmen eines Strukturfonds-Projekts der EU gebaut.



Holländisches Boskett

Kennzeichnend für Barockgärten sind gedeckte Gänge zum Spazieren, die sogenannten Pergolen. Zuerst wurde die Pergola gebaut, die das Gärtnerhaus mit dem Grünen Theater verbindet. 2008 wurden zwei Abschnitte am Holländischen und am Blauen Boskett errichtet, 2011 – am Gedenkstätte-Boskett und im Spiel-Boskett.

Gemäß dem Projekt von F. B. Rastrelli sollen in Boskett Pavillons errichtet werden. Der erste Pavillon (5) wurde nach dem Vorbild des Pavillons von Schloss Veitshöchheim gebaut. Im *Pavillon mit der goldenen Vase* (15) an der mittleren Allee ist ein Cafe eingerichtet. Im *Orientalischen Boskett* (13) wurde 2009 ein Pavillon in dem



Pavillon auf dem Picknick-Platz



Pavillon im Orientalischen Boskett



Gedenkstätte-Boskett

im 18. Jh. beliebten chinesischen Stil aufgeführt und dort eine Toilette eingerichtet. Im *Spiel-Boskett* sind für die von Besuchern gespendeten Mittel historische Schaukeln und Holzskulpturen aufgestellt. Im *Quelle-Boskett* (18) wird eine Wassertrinkstätte im Treillage-Bogen nach dem Vorbild des Bogens im Garten von Schloss Marly angefertigt. Im Waldpark werden die von F. B. Rastrelli projektierten *Boskette für Spaziergänge* (20, 21) gestaltet.

Ursprünglich befand sich an der Stampflehm-mauer nordöstlich vom Schloss das Treibhaus. Es ist geplant,

dieses Gebäude wiederherzustellen, um die für den Garten nötigen Setzlinge zu ziehen und winters die exotischen Pflanzen aufzubewahren. An dieser Stelle wurde ein Schacht für die Warmluftheizung des Treibhauses aufgedeckt. Am nordwestlichen Rand des Gartens befand sich das im 19. Jh. gebaute Treibhaus.

Im Erdgeschoss des Schlosses kann man die Ausstellungen zu den Themen historischen Gärten betrachten. Pflanzenverzeichnisse und Pläne des Schlossgartens Rundäle sind im Studienkabinett befindlich.

ROSENGARTEN DES SCHLOSSES RUNDÄLE

Der Rosengarten (2) ist an der Vorderseite des regelmäßigen Gartens – beiderseits des ornamentalen Parterres – angelegt worden. Sein Gelände umfasst etwa 1 ha. Auf den Flächen nahe dem Parterre wurden englische Rosen gepflanzt, weil sie historischen Rosen besonders ähnlich sind. Die modernen Rosen sind nach Farben gruppiert worden. Westlich – weiße, rosa und rote Rosen, östlich – gelbe, orange und hell pastellfarbene Rosen. Im weitesten Teil des Gartens gibt es auf beiden Seiten je drei Flächen mit historischen und wilden Rosen, die für die Selektion moderner Rosen genutzt werden.

In einer Inventarliste der Orangerie des Herzogs Ernst Johann aus dem Jahr 1738 werden 16 Rosenpflanzen in Töpfen angeführt. Für den Garten des Herzogs Peter wurden in der zweiten Hälfte des 18. Jh. 160 Rosenpflanzen geliefert: 50 Hundertblättrige Rosen *Rosa centifolia*, 30 Französische Rosen *Rosa gallica*, 30 Damaszenerrosen *Rosa damascena* und 30 bunte Englische Rosen *York and Lancaster* (*Rosa damascena variegata*). Heutzutage ist ein „Herzoglicher Rosengarten“ angelegt worden – diese Rosen wären vermutlich zur herzoglichen Zeit im Garten gewachsen. Hier sind auch die ältesten Rosen zu sehen, die bereits während der Kreuzkriege nach Europa gebracht wurden. Einzelne Flächen sind auch mit Rosen bepflanzt, die zur Zeit der späteren Besitzer des Schlosses beliebt waren: so gibt es einen Rosengarten der Grafen Subow und zwei Rosengärten der Grafen Schuwalow, die sich auf die Zeit von 1795 bis 1914 beziehen.

Die historischen Rosen blühen meistens nur einmal – von Ende Mai bis Mitte Juli, die modernen Rosen aber mehrmals bis zu den Nachtfrost. Im Herbst erfreuen



Fläche mit historischen Rosen

die Augen die verschiedensten Formen und Farben der Hagebutten.

Um die Besucher mit der Selektion moderner Rosen bekanntzumachen, sind im Garten 52 Rosenkreise angelegt, die den 72 Rosenzüchtern aus 17 Staaten gewidmet sind. Der „Lettische Rosengarten“ zeigt die von Dzidra Rieksta gezüchteten Sorten von Parkrosen. Im nördlichen Teil des Gartens gibt es eine Sammlung von historischen Kräuselrosen. An der Ost- und Westseite des Gartens sind Rosenzäune errichtet. Vor dem Gärtnerhaus befindet sich der „Garten der Blauen Rose“ (4).

Die Gestaltung des Rosengartens begann 2005 mit Unterstützung durch die lettische Mobiltelefon-Kompanie „LMT“. Große Hilfe haben bei den Pflanzungsarbeiten die Soldaten der Lettischen Armee und zahlreiche freiwillige Helfer geleistet. Im Rosengarten gibt es etwa 2400 Rosensorten, darunter 670 historische.